

St. Ingberter Literaturforum ILF & Katholische Erwachsenenbildung Saarpfalz

Einladung zur Begegnung mit der Schriftstellerin und Dichterin Elisabeth Langgässer

Sie galt als eine der bedeutendsten Vertreterinnen der neuen, katholisch orientierten Literatur und erhielt postum den Georg-Büchner-Preis. Die Katholische Erwachsenenbildung Saarpfalz und das St. Ingberter Literaturforum widmen ihr nun zwei Veranstaltungen.

Teil 1: "Erkenntnis der Wirklichkeit" - Elisabeth Langgässer: Ihr Leben. Ihr Werk

Elisabeth Langgässer (1899 - 1950), geboren in Alzey als Tochter eines katholisch getauften Juden und einer katholischen Mutter, arbeitete acht Jahre als Lehrerin im Hessischen. In den dreißiger Jahren machte sie sich durch Lyrik und Prosa einen Namen. 1936 wurde sie „der Abstammung wegen“ aus der Reichsschrifttumskammer ausgeschlossen. Die älteste Tochter Cordelia (*1929) wurde 1944 nach Theresienstadt und Auschwitz deportiert und überlebte. Elisabeth Langgässer war dienstverpflichtet. Trotz Schüben von Multipler Sklerose forderte sie sich in den fünf Nachkriegsjahren bis zu ihrem Tod große Romane wie „Das unauslöschliche Siegel“ und „Märkische Argonautenfahrt“, Erzählungen und den Gedichtband „Der Laubmann und die Rose“ ab. Sie galt als eine der bedeutendsten Vertreterinnen der neuen, katholisch orientierten Literatur und erhielt postum den Georg-Büchner-Preis. Ihr erster großer Roman, „Der Gang durch das Ried“ (1936), erzählt die Geschichte eines Mannes, der eine Bewusstseinspaltung überwindet. In einer Fülle stofflicher Details durchdringen sich Magisches und Alltagsleben. Als ihr Hauptwerk gilt „Das unauslöschliche Siegel“ (1946). Sie hat daran trotz Schreibverbotes seit 1936 und in den Kriegsjahren geschrieben. Das Buch stellt den Menschen zwischen Gut und Böse und lässt ihn schließlich die Gnade erfahren, das „unauslöschliche Siegel“ der Taufe. Hans Küng, der zu den frühen Lesern gehörte, bewunderte die „dichterische und theologische Kraft“ des Romans, dessen komplizierte Erzählstruktur, aber auch die offen beschriebene Erotik manche konservativen und katholischen Leser verstörte. Das letzte große Werk, „Märkische Argonautenfahrt“ (1950), ist wenige Monate nach ihrem Tod erschienen. Es wachse aus „nichts als Wort-Magie und Pneuma“ schrieb die Verfasserin 1948 an Erich Fried. Elisabeth Langgässer wurde durch die katholische Jugend und die liturgische Reform Romano Guardinis geprägt. Ihre ersten Gedichte erschienen in einer Zeitschrift der katholischen Jugendbewegung. Seit 1925 nahm sie an dem Frankfurter linkskatholischen Diskussionskreis von Walter Dirks und Sebastian Haffner teil. Ihre Gedichte verstand sie als religiöse; sie versuchten, das Problem des christlichen Naturgedichts zu lösen. Ihr Verhältnis zum Katholizismus war kritisch und gespannt. Nach Erscheinen ihres Hauptwerkes wurde befürchtet, es würde auf den römischen Index gesetzt.

Termin: Mittwoch, 14. November 2007, 19.00 Uhr
Referentin: Prof. Dr. Gerhard Sauder
Ort: St. Ingbert, Stadtbücherei, Kaiserstraße 71 „Fußgängerzone“
Eintritt frei.

Teil 2: "Die Gnade in irdenen Töpfen" - Lesung und Orgelkonzert zu Texten von Elisabeth Langgässer

Termin: Donnerstag, 22. November 2007, 19.00 Uhr
Orgel: Christian Brembeck, München
Ort: St. Ingbert „Süd“, kath. Kirche St. Franziskus, Kapuzinerstraße/Ecke Karl-August-Woll-Straße
Eintritt: 8,00 EUR/ Schüler, Studenten 6,00 EUR

Zum Musiker: Christian Brembeck gehört zur internationalen Spitzenriege der Organisten und Pianisten und ist darüber hinaus ein erfolgreicher Dirigent und ein viel gefragter Virtuose als Solist und Ensemblemitglied an Cembalo, Hammerklavier und Klavier. Seine Vita liest sich wie das „Who is who“ der Musikwelt. In seinen dramaturgisch durchdachten Programmen bringt der Künstler neben den Werken der „Großen“ der Orgelliteratur aller Epochen auch entlegene Werke und unbekanntere Kostbarkeiten zu Gehör. Brembecks Aoffenbar intensive Konzentration, seine Gestaltungskraft und seine profunde Technik“ (Straubinger Tagblatt 30.12.2003) zeigen sich in seiner intensiven Interpretation Alter Musik ebenso wie in der großen Geste virtuoser romantischer Werke und nicht zuletzt in seiner außergewöhnlichen Improvisationskunst, die sich durch „Vielseitigkeit und auserlesene Farbenvorstellungen“ (Südkurier 29.09.04) auszeichnet. Dass Brembeck als einer der vielseitigsten Musiker seiner Generation gilt, zeigt sich auch in seinen Spezialprogrammen zu Malerei und Literatur. Wie kaum ein anderer versteht er es, die Themen und Assoziationen von Bildern und Texten musikalisch aufzugreifen, zu kommentieren und zu vertiefen. In St. Ingbert war der Künstler bereits mehrfach zu Gast; seine Musik wurde von Publikum und Presse begeistert aufgenommen.

Info/Reservierung:

Katholische Erwachsenenbildung Saarpfalz, Karl-August-Woll-Str. 33, 66386 St. Ingbert
Tel.: 0 68 94/ 9 63 05 16, Fax: 0 68 94/ 9 63 05 22, E-Mail: kebsaarpfalz@aol.com